

# Gedächtnisprotokoll

## **Größerer Funkwageneinsatz der Polizei mit vier Funkwagen am 9. September 2020 in Dortmund – Dorstfeld**

### **Was ist passiert ?**

Der stellvertretende Landesvorsitzende, Michael Brück rief empört die Polizei, da er Zeuge geworden ist, dass eine – zudem auch noch ältere – Frau sich erdreistet hatte, sein offenbar geliebtes Graffito „NS – Do“ an der Bushaltestelle nahe dem S-Bahnhof zu übersprayen. Dieser offensichtlich ziemlich alte Schriftzug auf der ohnehin voll beschmierten Fläche bekam von mir nun - nur aber auf den beiden Buchstaben ‚NS‘, - einen Untertassen großen roten Farb-Pups!

Dies empörte den selbsternannten Ordnungshüter Michael Brück so dermaßen, der gern das Parteiprogramm dem TV-Team in die Kamera laberte. Eben aber genau dies, was die widerlichen Hetzplakate um uns herum darstellen.

Ich war aus Berlin kommend verabredet mit einem TV-Team und fand nun diesen Nazi-Schriftzug, der ja dort nichts zu suchen hatte. Die Bushaltestelle war ohnehin – da ja Wahlkampf in NRW – von auffallend vielen Wahlplakaten der Partei ‚Die Rechte‘ umgeben. Die Losungen eindeutig Ausländer – und islamfeindlich.

Nachdem der Polizeiruf des ‚Aufsehers‘ Brück, besorgt für ‚rechte‘ Ordnung, beendet war, gab er von sich, dass er mich auch körperlich daran hindern dürfe, mich vom Platz („Tatort“) zu entfernen.

Nach etwas 10-15 Minuten kamen vier Polizeifahrzeuge – immerhin ohne Sirene und Blaulicht!

Die Beamten waren sich einig – wie der ‚Die Rechte‘ Mann: ich hätte eine Straftat begangen mit der ‚Sachbeschädigung‘.

Interessant ist jedoch, dass gerade in NRW, also vom Oberlandesgericht Hamm vor einiger Zeit entschieden worden war, ( Az. 1 Ss 127/09) dass das, was ich getan habe, keine Sachbeschädigung ist. Denn mit dem Entfernen meines ‚Farb-Pups‘ würde kein Schaden entstehen und die ‚NS-Do‘ Parole bleibt ggf. wieder unbeschädigt erhalten!

Wir wurden bei den Dreharbeiten von zwei etwa 30 jährigen Neonazis mit Smart fotografierend verfolgt.

Es ist die 5. Strafanzeige gegen mich durch Neonazis, die von der Polizei aufgenommen und sicher gern von unserer Nachkriegs-Justiz bearbeitet wird.

Irmela Mensah-Schramm  
Berlin, den 10.09.2020